

Studenten-Erinnerungen eines alten Dorfscharrers.

(Schluß aus dem Hauptblatt.)
Hans die alte Heiterkeit. Der Greis warf hier und da zwischen das Gespräch seine Sarkasmen, die des Kontrastes wegen zu unserer Leicht- und hingebenden Fröhslichkeit nur um so elektrischer wirkten.

Mein fingierter Waghspuch: Ganz bei der Sache! gab Klärchen bald und oft Anlaß, ihn nennend auf mich und die Andern anzuwenden, wobei viel gelacht wurde. Der Pfarrer erzählte alte Geschichten aus seiner Studententzeit und wir gaben ihm unsere Erlebnisse zum Besten. Dazwischen erzählte die Frau Pastorin mit viel Humor und Befagen kleine Anekdoten von Studenten, die in ihrem Hause gewesen waren. Sie versand es dieselben mit jovieller Droelrie vorzutragen, daß mir ein paar davon im Gedächtniß geblieben sind.

So war einmal ein in A. studirender Verwandter von ihnen, ein geschickter aber wenig praktischer junger Mann, einige Tage auf Besuch dagesen. Nach der ersten Nacht findet das Mädchen die Reisetasche des Bruder Subio unter seinem Kopfkissen. Ihre Herrin befehle ihm nun, da der Student jedenfalls mit dem Kopfe gern hoch lag, dafür ein Kissen unterzuschlagen. Andern Tags befindet sich die Reisetasche wieder unter dem Kopfkissen, es werden daher zwei Kissen an ihre Stelle gebracht. Dritten Tags jedoch liegt die Tasche wieder an der Stelle, vierten Tags geschieht dasselbe und am fünften endlich hat der Student fünf Kopfkissen und immer noch dazu die Reisetasche unter dem Kopfe.

„Gi, ei!“ denkt die Frau Pastorin, „der arme Mensch muß ja nun wohl im Bette aufricht sitzen, du willst ihn nur einmal fragen, was ihm nicht recht ist.“

„Nun denken Sie sich“, sagte sie zu uns, „was er mir antwortete. Er habe gar nicht hingesehen, daß er die Kissen im Bette gehabt habe, er sei es aber einmal gewohnt, jeden Abend etwas unter den Kopf zu legen.“

Ein anderes Mal hatten je einen Studenten, der hier gepredigt hatte, zu einem Taufhause, wozu sie eingeladen gewesen, mitgenommen. Die Tische hatten sie bunte Tische gemacht und der Student kam neben eine ganz mit Seide ausgeputzte Bauerfrau zu sitzen. Unter Andern werden eingetauchte Heidebeeren herumgereicht. Die Frau nimmt sich davon, darnach macht sie den dabei befindlichen Kessel sein häßlich mit ihren Lippen blank und giebt ihn an ihren Nachbar mit der artigen Bemerkung: „Sparen kann ich doch den Kessel nicht so hingeben.“

Schamhaft erröthend hatte der Student schnell sowohl für ihre Artigkeit als für die Heidebeeren gedankt.

Als die Nachmittagsstunde vorüber war, kamen die beiden Schwefelner aus dem goldenen Stern. Sie erlauchten in nicht geringem Maße, als sie nun in der Nähe trotz allen Zweifels in mir ihren Tänzer vom Montag ohne Bart wiedererkannten. Heute Morgen hatten sie es dem Greis nicht glauben wollen, daß der Tänzer und ich identisch seien, da ich heute ein ganz verändertes Aussehen hatte.

Nun wurde musiziert und gesungen. Später veranstaltete man Spiele, wobei die jungen Damen ihren Witz, ihre natürlichen Anlagen und Talente sehr vortrefflich zur Geltung brachten. Der Reiz ihrer Muntelheit ließ uns die Stunden dahingehen wie Minuten.

Das Abendessen wurde unter den alten, leis rauschenden Bäumen des Gartens eingenommen und mancher fröhliche Toast bei hellem Glänzerlauge und leuchtenden Mädchenaugen ausgebracht. Uns Allen war, als seien wir schon jeit lange alte Bekannte.

Spät in der Nacht rissen wir Drei uns gewaltsam vom Zauber dieser Gesellschaft los und brachen auf. Wir sagten: „Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ antworteten die Mädchen und sahen uns still nach, als wir das Dorf hinauszogen und sangen: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden!“

Das Lied hatte der Greis angestimmt, ach! er hatte heute sein Herz hier verloren. Marien's blaue Augen hatten es ihm angethan und nun glaubte er, sein ganzes Glück hier zurückzulassen. Er war in einer so weichen Stimmung, wie ich die treue Seele noch nie gesehen hatte, und uns Weiden verging aller Spott, besonders da wir uns nicht versehen konnten, daß auch das Lied nicht ohne Bedeutung für uns sei. Bei dem letzten Verse vom Wiedersehen gelobte ich Jeder im Stillen, daß er hierher zurückkehren wolle.

Und wir haben uns Wort gehalten. Noch oft kamen wir wieder auf die stille, freundliche Pfarre und in das trauliche Wirthshaus, noch oft wanderten wir hierher zur Rosenzeit und später in Wind und Wetter, in Schnee und Regen, zu Geburtstagen, zum Weihnachtsfest, zum Schloßabende, an dem wir das Schicksal recht untheilbar durch Gleisigen befragten, immer wurden wir herzlich und freundlich empfangen und immer waren wir fröhlich und vergnügt.

In solchen Tagen vergaß man leicht, „was uns so traurig macht.“ Da erkannte ich erst recht, wie feindsüchtig die Einsamkeit den betrübten Herzen ist, wie wenig sie uns den Frieden zu geben vermag, dem der Mensch doch ewig nachgeht.

Freilich geruhte das Leben damals nur auf einem schwebenden Kompromiß, auf einem nicht unterzeichneten Friedensschuß mit dem Zweifel.

Da habe als Student noch an vielen Orten gepredigt, denn von dem einen Pastor erfuhr es andere, daß ich

ihnen ausbilden könne und wohl auch wolle, und so hatte ich des Sonntags öfter Einladungen. Manden schönen Tag verlebte ich auf diese Weise als Wanderprediger, nie aber hat es mir so sehr gefallen, als in dem traulichen Niemberg.

Nun sind sie längst vorüber jene fröhlichen Stunden, verweht wie die Rosen im Garten am Wirthshaus zum goldenen Stern. Wo sind sie hin, die lieblichen Mädchenblumen? Ach! seit lange für mich verschwunden und mandmal noch klang es später:

„Andre Städtgen, andre Mädgen,  
Ach! wie gerne fehrst ich um.“

Der Greis betratete nach einigen Jahren, als er eine Pfarstelle in weiter Ferne erhielt, wirklich das blondlockige Klärchen, und er war ihrer werth, diese aufrichtige, treue Seele. Seitdem habe ich von den Weiden nichts wieder erfahren.

Die beiden lieblichen Wirthswöchter zogen nach dem baldigen Tode ihrer Eltern nach Amerika, wohin die ältere ihrem späteren Bräutigam folgte und die jüngere sie begleitete. Dort haben sie sich verheiratet und in Wohlhabenheit gelebt.

Wo ist aber der lustige Hans geblieben? Er studirte Jura und war zuletzt Professor in einer kleinen Stadt, seitdem habe ich auch von ihm nichts wieder gehört. Hat er sich seinen Humor bewahrt und denkt er noch oft an jene Tage, oder ist er in Affen „verhenscht“ und weilt er wohl gar nicht mehr unter den Lebenden?

Zu vielleicht bin ich noch der einzige Zeuge unsres ehemaligen Glückes, die Andern aber —

„Al!, all! sind sie fort, die alten bekannten Gesichter.“

Glänzendes Alendroß strahlte über die hohen Pappeln hinter dem Dorfe und bald wird wieder ein Tag dahin sein. Jetzt erhebet sich die Dorsjungend nach an Spiel und Tanz, morgen wird sie mit um so mehr Lust, je vernünftiger sie heute war, an ihre Arbeit gehen.

Glücklich Jener, dessen Jngend feiter war, dem nicht andere Menschen oder die rauhe Hand des Schicksals allzuviel Thränen entzogen. Wie das Uebermaß des Regens im Frühling den Wäldern schädlich ist, so sind es die Thränen für die glückliche Entwicklung der Jngend.

Aber Alles zu seiner Zeit! Selbst die Jngend hat nicht das Recht, die Freude zu ihrer Lebensaufgabe zu machen. Auch sie muß daran denken, daß man von den Wäldern Früchte sehen will, daß für Alle ein Erntetag kommt, wo es sich zeigen soll, ob sie zu leerem Stroh oder zu schweren goldenen Aehren herangewachsen ist.

Auch für mich nahte dieser Erntetag. Das Examen kam heran, einjewe jedes Examen, das scharf in unsern Lebenslauf einschneidet. Ich ließ mich examulieren.

Da galt es im letzten Halbjahr noch tüchtig zu arbeiten und zu repetiren, Tage und Nächte wurden benützt, privatim oder mit Andern studirt und manche frische Wange verblaßte da unter der anstrengenden Arbeit.

In dieser Zeit ist man unempfindlich gegen die studentischen Freuden, tausch gegen die lockenden, verführerischen Stimmen der Freunde und des dann und wann aufwallenden eigenen Herzens. Nur zuweilen, jedoch nur auf Stunden, taucht man aus dem Schachte der Wissenschaft an's Tageslicht empor, wo uns die Freunde mit einem fröhlichen „Guttauf!“ begrüßen.

Endlich kamen die eigentlichen Examentage. Ich sahe ihnen entgegen ohne „leises Frieren“, hatte ich doch tüchtig gearbeitet. Es verlief denn auch das Examen glücklich.

Als uns sein Ausgang publicirt war und wir in das Atrium der Universität herausstraten, empfing mich der süßmilchige Jubel meiner Freunde, „Hans!“ und „der Greis!“ nicht als die Letzten unter ihnen.

So war ich denn Kandidat.

Einige Tage später wurde allgemeiner Abschied gefeiert. Die ganze Verbindung hatte sich noch einmal verammelt und Alle hatten sich vorgenommen, diesen letzten Abend recht zu genießen, wollten außer mir doch auch noch Andere von unsen Brüdern die Aufmerksamkeit für immer verlassen, nämlich der „Hans“, der eine Auktionsvorleser antrat und die vier gemüthvollen Freunde vom Rhein, welche auf eine süddeutsche Universität gingen.

Die Festlichkeit wurde natürlich eingeleitet durch unser Leislied: „Im Krug zum grünen Kranz.“ das uns stets an jenen folgenreichen Nachmittag im Studentenwirthshaus hinter dem Walde und an manche andere schöne Stunden erinnerte. Dann entfaltete sich noch einmal für uns in dem bekränzten Saale, in dem unsre Wappen, Kappiere, Festschmucke, Hörner und unsre Verträus hingelen, alle Würdchenherrlichkeit und Poesie. Die Schläger erlangen, das Horn ertönte, und alle die frohen, feurigen, sinnigen und urfromigen Veder, die unwiderstehlich zu Wuth, Liebe, Freude und Sehnsucht anregen, widerhallten von den Wänden, die so oft Zeugen unsres Treibens gewesen waren. Laut und aus vollem Herzen ertönte das vivat, oressat, horeat auf die Verbindung, dann wurden Salamander auf uns Scheibende gerieben. Man übertraute uns mit kleinen komischen Auführungen und die Berichtigung hatte allen Witz aufgeboden, um sich an diesem Abend auf das Glänzendste zu zeigen. Immer wichtiger und neckischer wurden die im Rundgesang gemeinten Verse, und Jubel, immer erneuter Jubel überdönte den Gläserklang, als sollte er uns vergessen lassen, daß die Trennung so nahe sei.

Aber so lebhaft auch die Freunde rings um mich war,

es durchsuchte mich dennoch zuweilen der wehmüthige Gedanke an das Philisterthum, in dem ich nun bald meine königliche Freiheit aufgeben sollte.

Lange zögerte der ritterliche „Recke“, der Präses der Verbindung, auf die Abschiedsrede hinzuwiesen, aber endlich mußte es doch geschehen. Versammelt war auf einmal alle Freude, und Ernst lag auf all den fröhlichen Gesichtern, als der „Recke“ mit glühenden Farben und berebenden Worten unser harmonisches Zusammenleben, den Werth unsrer Freundschaft, die in alle Ewigkeit fortbauern solle, den müthstern Ernst des praktischen Lebens, die rosigte Gegenwart und die dunkle Zukunft schilderte und uns ein herzliches Lebenswohl zurief.

Mit verzögerter Stimme und voll tiefgefühlten Dankes für alle Liebe antworteten wir mit einem schmerzlichen Adb und einem „Treu bis in den Tod!“

Da stieß sich manche Thräne von den Wangen herab, die so oft in Freude gelacht hatten, und wehmüthig klang das Abschiedslied durch den Saal:

„Ach wohl, du stotest trenns Blut,  
Dein werden wir stets denken,  
Dir unsre Freundschaft fest und gut  
Kug in der Welt lagten.  
O denke du auch oft und gern  
An deine Brüder in der Fern!  
Dein werden wir stets denken,  
Dein denken!“

Als der Gesang zu Ende war, konnte Niemand mehr den heißen Schmerz zurückhalten. Wie? Sollten wir, nachdem wir uns jahrelang in trüben und feierlichen Tagen als treue Freunde erprobt, uns in keiner Noth und Gefahr verlassen und den Werth des Lebens erst im Freunde recht erkannt hatten, sollten wir uns wirklich trennen? Wir hielten uns umschlungen, als dürfte Nichts uns auseinanderreißen, und Thränen und Küsse besiegelten die Versicherung gegenseitiger Verbrüderung.

Am andern Tage wanderte ich, begleitet von den auf der Universität zurückbleibenden Freunden, zur Stadt hinaus. Schon Tags vorher hatte ich von Allen, was hier mit meinem Leben in Verbindung gestanden hatte und mir lieb und theuer war, Abschied genommen und nun zog ich auch zum letzten Male durch die alten, trauten Straßen „grad und krumm“, die mir so Vieles erzählen konnten.

Die Freunde sangen nach alter Sitte:  
„Was Klingel und singet die Straße herauf?  
Ihr Jngens! macht die Fenster auf!  
Es giebt der Lustig in die Weite,  
Sie gehen ihm das Gelock.  
Wohl tauchen die Andern und schwingen die Hüt,  
Viel Wänder dran und viel eble Muth,  
Doch dem Durstigen gefüllt nicht die Sitte,  
Ocht fill und sumum in der Milt.“

Das war ein treffendes Abschiedslied und paßte wohl auf mich. Als sie dann weiter sangen, es möchte mir Eine der Mädchen, die vom Fenster hinter Rosenbüden lauschend herabsahen, ein Straußlein herunterwerfen, da konnte auch ich hinzusehen:

„Ihr Brüder, was sollte das Straußlein hier?  
Ach hab' ja kein liebes Mädchen wie ihr!  
An der Sonne wird' es vergehen,  
Der Wind, der wird' es verwehen.“

Ja wohl! der Sturm des Lebens, den mir die Zukunft abnen löst, würde es verwehen, dachte ich in stiller Resignation. Was soll mir denn im Kampfe ein süßes Lieb? Auf dem Boden der Arena blühen keine Liebesrosen. Leb' wohl drum! leb' wohl! ihr holden Mädchenblumen dieser Stadt.

Meine Freunde hatten beschloffen, mich bis nach A., wo ich meine erste Predigt gehalten hatte und auch sie einige Mal gehen waren, zu begleiten. Hier wollten wir den Abschiedsbrauch nehmen und uns dann trennen, meine Freunde, um nach der Stadt zurückzukehren, ich, um von der nächsten Poststation aus nach der Heimath zu fahren.

So sehr es mich auch drängte das fremdliche Dorf und meine dortigen Freunde noch einmal zu sehen, so kürzte ich doch den Aufentsalt ab, um mir die Trennung nicht unnüthig schwer zu machen. Im Pfarrhaus ward mir der Abschied leichter, so deutlich mich auch noch die dort verlebten Stunden und das herzige Klärchen im Gedächtniß ließen, schwerer ward er mir vom Wirthshaus. Den alten Wirthsleuten fanden die Thränen in den Augen, ach! und Toni und Minna hatten auch verweinte Gesichter, als ich von Ballers zurückkam und sie von meinen Kommititionen den Zweck meines Besuchs erfahren hatten. Noch einmal besuchte ich mit den lieben Mädchen den lauschigen Garten, wir ermunerten uns an unser Zusammenleben von Anfang an und sie schenkten mir je eine ipide Rose. Dann reichten sie mir in einem mit Blumen umwundenen Glase den Abschiedstrunk und ich sang den Rameaden zu:  
„Nun denn, ihr Brüder, feht, weils muß,  
Das letzte Glas, der letzte Krug.“

Dann triß ich mich aus der Umarmung der Freunde los, brückte den trauten Wirthsleuten und ihren rosigen Töchtern die Hand und eilte mit einem kurzen Lebenswohl zum Dorfe hinaus.

Die abgereiteten Huren am Wege erinnerten mich, daß der Sommer zur Rüste ging. Hinter mir saß die Sonne hinab und vergoldete mit ihren letzten Strahlen die Wolken des Himmels über mir. Auch ich hatte eine Ernte hinter mir und die leuchtende Sonne der Studententage, welche die Wolken des Lebens bisher verläßt hatte, warf ihre letzten Strahlen auf meine Zukunft.

So war ich nun an einem großen Wendepunkt des Lebens angekommen. Was nahm ich mit in die Zukunft?

Was hatte ich gelernt? Welche Erfahrungen hatte ich gemacht? Welche Vorurtheile und solchen Ansichten hat es aufgegeben, welche geistige Klarheit, Sicherheit und Bereicherung mir erworben?

Mit gutem Gewissen konnte ich mir das Zeugnis ausstellen, daß ich wissenschaftlich meine Zeit gut angewendet und auch im Charakter männliche Reife erlangt habe. In Einer Hinsicht hatte ich das Ziel erreicht und festen Wuthes blühte ich in die Zukunft.

Lebe hat die Nacht das Dufte eingehüllt, längst sind die Dänen begeben und Verkundung die Geigen in der Schenke, aber sich wie einst in jenen bewaldeten Sommer Nächten duften die Rosen unter meinen Fenstern und flütern von alten lieben Erinnerungen.

**Das Concert zum Besten der Theresien-Stiftung in Bad Wittfeld.**

Es hiesse unanfechtbar sein, wollten wir dieses, am vergangenen Freitag abgehaltene Concert nicht auch einer Besprechung unterziehen, denn die höchst gelungenen Leistungen der beiden Damen Fr. Kriemts, Sopranistin aus Coburg, und der Klaviervirtuosin Fr. Rilke aus Leipzig, wie auch die der Kapelle des Stadtmusikdirectors Herrn Halle verdienen mit Recht auch weitern Kreisen Mittheilung zu werden.

Trotz des jetzt normal gewordenen Umwelters hatte sich außer den Vorbegehenden eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Zuhörern aus Halle eingefunden und fühlte sich, den reichlichen Beifallsbezeugungen nach zu schließen, gewiß für die jetzt doch nicht ohne Anstrengung zu bewerkstelligende Partie reichlich belohnt.

Den Reigen des aus 6 Nummern bestehenden Programms eröffnete S. M. v. Weber's Overtüre zum Oberon. Das Aufmerkende über, mit ihm zugleich beginnenden und seitdem in der Oper zur Herrschaft gelangten musikalischen Dekorationsmalen mit dem Zweck dramatischer Wirkung, hat der früheren dramatischen Entwicklung in ja zu bemerken, als daß wir uns noch näher darauf einzulassen brauchen. Die feine Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig; namentlich wurde die betreffende Hornpartie so vortheilhaft ausgeführt, wie wir es noch nie besser gehört haben. — Die folgende Nummer brachte uns das Lied „die Keding“ von Giesendorf mit Musik von Dessauer. Dasselbe, in gefälliger Weise abgesetzt, fand durch den Vortrag des Fr. Kriemts mit der von Herrn Zehler trefflich ausgeführten Klavierbegleitung den ungeheuersten Beifall. Der hier wohl weniger bekannte Komponist ward 1798 in Prag geboren, gehörte Anfangs dem Kaufmannsstande an und lebte in den späteren Jahren in Wien, in dessen Nähe er im vergangenen Jahre gestorben ist. — Als dritte Nummer folgte das mit großen Schwierigkeiten vertheilte Es-dur-Concert für Klavier von Beethoven, glänzend ausgeführt von Fr. Rilke. Sie verstand es, durch ihre edelsten Technik und Kraft den etwas hartnäckigen Flügel vollständig zu beherrschen und löste ihre Aufgabe mit richtigem Verstand. — Nr. 4 war das „Adagio“ aus der Sonate pathétique von Beethoven, die beinahe wegen ihrer misverstandenen Bezeichnung zur verpönten „Programmmusik“ mit beigetragen hat. Wir hörten sie hier in der bekannten und ansprechenden Orchesterbegleitung, die aber doch nicht immer das Charakteristische des Originals wiederzugeben vermag. Die Ausführung war, einige Kleinigkeiten in einer Mittelstimme abgerechnet, eine recht brave. — Mit der fünften Nummer, dem zündenden Militärmarsch für Klavier von Fr. Schubert erregte Fr. Rilke einen wahren Beifallsturm und kam nicht eher zur Ruhe, bis sie sich herbeiließ noch ein Stückchen „zugeben.“ Es war dies die schwierige, doch ebenfalls wieder schön vorgetragene Vogeletzte. — Die Schlussnummer bildeten zwei Lieder, nämlich „der Tod und das Mädchen“ von Claudius mit Schubert's tiefergeleitener Musik, und „die Frühlingssnacht“ von Giesendorf mit der besten Musik von R. Schumann. Fr. Kriemts, von Herrn Zehler wieder aufs Verständigste begleitet, entriete mit diesen Liedern gleichfalls den stürmischsten Beifall, und warum auch nicht! Sind doch, so zu sagen, gerade die Lieder von Schubert und Schumann ihre Domäne, und was sie außerdem in der Oper leistet, wenn wir dies wohl nicht schon bekannt! Eben so bedeutend ist sie auch als Klavierpädagogin. Darum möge sich keiner, der sie so eben gehört und bewundert, den hohen Genuß verlor, sie nächsten Sonntag auch in dem, vom „Sängerbunde an der Saale“ veranstalteten Kirchenconcerte zu hören. — Schließlich wünschen wir nun noch der Theresien-Stiftung für die Zukunft wieder ähnliche Erfolge, wie dies Mal.

**Das Concert zum Besten der Theresien-Stiftung in Bad Wittfeld.**

Es hiesse unanfechtbar sein, wollten wir dieses, am vergangenen Freitag abgehaltene Concert nicht auch einer Besprechung unterziehen, denn die höchst gelungenen Leistungen der beiden Damen Fr. Kriemts, Sopranistin aus Coburg, und der Klaviervirtuosin Fr. Rilke aus Leipzig, wie auch die der Kapelle des Stadtmusikdirectors Herrn Halle verdienen mit Recht auch weitern Kreisen Mittheilung zu werden.

Trotz des jetzt normal gewordenen Umwelters hatte sich außer den Vorbegehenden eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Zuhörern aus Halle eingefunden und fühlte sich, den reichlichen Beifallsbezeugungen nach zu schließen, gewiß für die jetzt doch nicht ohne Anstrengung zu bewerkstelligende Partie reichlich belohnt.

Den Reigen des aus 6 Nummern bestehenden Programms eröffnete S. M. v. Weber's Overtüre zum Oberon. Das Aufmerkende über, mit ihm zugleich beginnenden und seitdem in der Oper zur Herrschaft gelangten musikalischen Dekorationsmalen mit dem Zweck dramatischer Wirkung, hat der früheren dramatischen Entwicklung in ja zu bemerken, als daß wir uns noch näher darauf einzulassen brauchen. Die feine Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig; namentlich wurde die betreffende Hornpartie so vortheilhaft ausgeführt, wie wir es noch nie besser gehört haben. — Die folgende Nummer brachte uns das Lied „die Keding“ von Giesendorf mit Musik von Dessauer. Dasselbe, in gefälliger Weise abgesetzt, fand durch den Vortrag des Fr. Kriemts mit der von Herrn Zehler trefflich ausgeführten Klavierbegleitung den ungeheuersten Beifall. Der hier wohl weniger bekannte Komponist ward 1798 in Prag geboren, gehörte Anfangs dem Kaufmannsstande an und lebte in den späteren Jahren in Wien, in dessen Nähe er im vergangenen Jahre gestorben ist. — Als dritte Nummer folgte das mit großen Schwierigkeiten vertheilte Es-dur-Concert für Klavier von Beethoven, glänzend ausgeführt von Fr. Rilke. Sie verstand es, durch ihre edelsten Technik und Kraft den etwas hartnäckigen Flügel vollständig zu beherrschen und löste ihre Aufgabe mit richtigem Verstand. — Nr. 4 war das „Adagio“ aus der Sonate pathétique von Beethoven, die beinahe wegen ihrer misverstandenen Bezeichnung zur verpönten „Programmmusik“ mit beigetragen hat. Wir hörten sie hier in der bekannten und ansprechenden Orchesterbegleitung, die aber doch nicht immer das Charakteristische des Originals wiederzugeben vermag. Die Ausführung war, einige Kleinigkeiten in einer Mittelstimme abgerechnet, eine recht brave. — Mit der fünften Nummer, dem zündenden Militärmarsch für Klavier von Fr. Schubert erregte Fr. Rilke einen wahren Beifallsturm und kam nicht eher zur Ruhe, bis sie sich herbeiließ noch ein Stückchen „zugeben.“ Es war dies die schwierige, doch ebenfalls wieder schön vorgetragene Vogeletzte. — Die Schlussnummer bildeten zwei Lieder, nämlich „der Tod und das Mädchen“ von Claudius mit Schubert's tiefergeleitener Musik, und „die Frühlingssnacht“ von Giesendorf mit der besten Musik von R. Schumann. Fr. Kriemts, von Herrn Zehler wieder aufs Verständigste begleitet, entriete mit diesen Liedern gleichfalls den stürmischsten Beifall, und warum auch nicht! Sind doch, so zu sagen, gerade die Lieder von Schubert und Schumann ihre Domäne, und was sie außerdem in der Oper leistet, wenn wir dies wohl nicht schon bekannt! Eben so bedeutend ist sie auch als Klavierpädagogin. Darum möge sich keiner, der sie so eben gehört und bewundert, den hohen Genuß verlor, sie nächsten Sonntag auch in dem, vom „Sängerbunde an der Saale“ veranstalteten Kirchenconcerte zu hören. — Schließlich wünschen wir nun noch der Theresien-Stiftung für die Zukunft wieder ähnliche Erfolge, wie dies Mal.

**Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 4. August 1877.**

(Breite mit Ausschluß der Courtagen.)  
Weizen 1000 Rthl. geringer 180 - 198 M., besserer 201 - 243 M., feiner 246 - 264 M. für feinen alten Weizen ist guter Absatz.  
Stoggen 1000 Rthl. 186 - 194 M., die Zufuhren davon waren heute sehr bedeutend und mußten Verkäufer in niedrigerer Preise willigen, wozu noch Waare übrig blieb.  
Gerste 1000 Rthl. in frohem am Markt gewesen, doch ohne Verkauf.  
Sater 1000 Rthl. 168 - 177 M.  
Silberwägen 1000 Rthl. Futtererben 156 - 162 M.  
Rindern geborene, rauhreif, hüße bis 30 M., saure bis 39 M. per 50 R. zu notiren, Saurewägen geborene bei starker Zufuhr 240 M. zu notiren, sollen bis 270 M., bezahlt werden.  
Stammel 50 Rthl. 42 - 45 M., wenig angeboten, sechste.  
Wais 1000 Rthl. 142 - 145 M.  
Sollaten 1000 Rthl. Raps in trockene Waare bis 330 M., Rübsen 310 M.,  
Säcke 50 Rthl. 25,50 M.  
Serrins 10,000 Riter-Procente loco Han Rarioffel. 51,50 - 52 M., Rüben 50 M.,  
Rüben 50 Rthl. 36,50 M. bez.  
Malzme 50 Rthl. 5,25 - 5,50 M.  
Guttermetz 50 Rthl. 7,50 - 8 M.

Rübe, Neuen 6,50 - 7 M., Weizenhaafen 5,75 - 6 M., Weizenhaafen 6,25 M.,  
Dollagen 50 Rthl. 7,80 - 8 M.  
Den 50 Rthl. 3,50 - 4 M.,  
Stroh 50 Rthl. 2,75 - 3 M.

**Wegwörterverein zu Halle a. S.**

Wegwörter 100 18,50 M bis 18,25 - bis  
Rohzucker. Bei vollständiger Schmelzleistung beschränkte sich der Umsatz auf 50,000 Rthl. Rohzucker, die zu weiter geäußerten Preisen erlassen werden mußten.  
Raffinirter Zucker. Trotzdem das Angebot von Broden ein sehr knappes blieb, haben Raffinieren in dieser Woche Beschränkungen genossen, da viele der anderen Sorten gegenüber wenig nachgefragt war. Obgleich sich das Geschäft ruhig und ist eine Anregerung derselben voraussichtlich erst dann zu erwarten, wenn der thatsächlich vorhandene Bedarf erneuert und der Mangel an raffinirter Waare vollständig zur Geltung kommt. Gem. Zucker sind zu vollen Preisen gelangt.

Umsatz 9,000 Rthl. und 40,000 Rthl. gem. Zucker.  
Gruete Notierungen: Rohzucker für 100 Rthl je nach Farbe und Korn.

Grünzucker	96 %	—
Rohzucker	93 %	—
Rohzucker	94-89	64,00-56,00
Melasse ohne Korne	7,60	—

Raffinirter Zucker für 100 Rthl bei Rohen aus jeder Hand.

Raffinade	ohne Faß	100,00
Meliss I.	—	99,00
Meliss II.	—	99,00
Gemahl. Raffinade mit Faß	100,00-98,00	—
Meliss I.	—	96,00-95,00
Meliss II.	—	96,00-95,00
Farin, braun geb.	—	92,00-88,00
„ braun	—	—

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Seite vom 3. August 1877.**

5% Halbesche St.-Obl. Gesamtliche. pSt.	Stammf.	Kurs.	Sticht.
Binsen vom 1.4. u. 1.10.	5	—	101,50
4 1/2% Binsen vom 1.4. u. 1.10.	4 1/2	101,25	100,25
3 1/2% Binsen vom 1.4. u. 1.10.	3 1/2	—	90
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen.	4	96	—
4 1/2% Mansf. Gewerksch. Obligationen.	4 1/2	—	98
4 1/2% Unkrut Regulirungs-Oblig.	4 1/2	—	100
5% Halbesche Zuckerröhren-Anleihe.	5	95	—
5% Anl. d. R. Actien-Zucker-Fabrik.	5	—	100,25
5% Hypoth. der Zucker-Fabrik.	5	—	—
6% Braunkohlen-Verwerk.-Anleihe.	6	100	—
Halle'sche Bankverein-Actien.	5	—	107,25
Halle'sche Creditbank-Actien.	—	—	—
St.-Actien d. Neuen Act.-Zucker-Fabrik.	4	100	—
St.-Actien d. Halle'schen Zuckerröhren-Fabrik.	5	108	—
St.-Act. der Halle'schen Zuckerröhren-Fabrik.	—	2700	—
Actien der Zuckerfabrik Körbitz.	4	—	27
Actien der Zuckerfabrik Leipzig.	4	—	49
St.-Act. d. Halle'schen Zuckerröhren-Fabrik.	4	41,50	39,50
St.-Act. d. Halle'schen Zuckerröhren-Fabrik.	5	79	77
Berliner Weizenmehl-Act.-Gesellschaft.	4	—	158
Deutscher-Ratmannsd. Brau- u. B. Anst.	4	75	—
Halle'sche Brauerei Magdeburg & Co.	4	29	—
Stamm-Privatien derselben.	5	45	—
Schweiger Actien-Papier-Fabrik.	4	—	8
Reiper Maschinenbauanst. Siedbe.	4	—	22
Halle'sche Maschinenbauanst. Siedbe.	4	—	—
Actien-Maschinenbauanst. Siedbe.	5	—	108,50
Eisenburger Katun-Manufactur.	4	—	31
Neub. Chem. Fabrik u. Glasfabrik.	—	5	—
Konz. d. Brand-Weinl.-Bergw.-Wer. p. Ant.	—	—	—
1) Antst. - 4) Antst. loco. Binsen h. P.	—	—	—
Badhofs-Actien - 4) Antst. loco. Binsen h. P.	—	—	—
(nom. 1500 M.) loco. Binsen. Div. 1%.	—	—	—
Theater-Actien - 4) Antst. loco. Binsen h. P.	—	—	175
(nom. 300 M.) loco. Binsen. Div. 4%.	—	—	—

**Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Halle	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Leipzig	5:45	7:25	10:15	1:15	4:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
Magdeburg	5:45	7:25	1								

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll nachstehendes der vercheideten Zeidenmaterialien-Fabrikant **Kasmann, Emilie** geb. **Knodlauch** zu Halle a/S. gehörige, im dessen Grundbuch Band 65, Blatt Nr. 2323 eingetragene Grundstück:

Ein Haus.  
Nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle Nr. 2396, Klanthorstraße 2, Wohnhaus mit 318 M. jährl. Nutzungswert am 11. October d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und am 19. October d. J. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andernweit zur Vertheilung gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Vertheilungstermine anzumelden.  
Halle a/S., den 23. Juli 1877.

**Königliches Preuss. Kreis-Gericht.**  
Der Substitutionsrichter.

### Scheuerrohr

in Ganzen (1/2 Cr.-Walten) billigt bei **J. K. Sträuer.**  
Kommoden u. Tische vert. h. n. Brauhausg. 6  
Ein gutes Federbett ist billig zu verkaufen  
Parzasse 3.

Unterwerthl. f. Schump. vert. Parzasse 7.  
Zwei Oelfarbenanstricher, gewandte Arbeiter, sucht nach außerhalb zur Accordarbeit  
**Th. Ehrhardt, Waler, Steinthor 5.**

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem Tuch- und Modewaren-Geschäft ist zum 1. October eine Lehrlingsstelle offen.  
**Heinrich Winter.**  
Ein gut empfohlener **Fenermann** wird gesucht von **A. Wiede**, Dampfmaschinenmühle.  
Ein unverheirateter **Hausknecht** nach auswärts wird gesucht. Zu erfragen  
Sperlingsberg 1.

### Eine geübte Maschinennählerin findet dauernde Beschäftigung im Norddeutschen Bazar.

Frauen zur Einarbeit werden angenommen.  
H. Ulrichstr. 27.  
Ein ordentliches, mit guten Mitteln versehenes Dienstmädchen findet sofort einen guten Dienst. Näheres in der Agentur des Tageblattes Weichstraße 67, im Laden.  
Ein ordentliches arbeitsames Mädchen sucht zum 1. September  
**Anna Dettenborn, Steinweg 3.**  
Eine anst. u. zuverlässige Aufwartung sofort gesucht  
Wilhelmsstraße 14, II.

Ein ordentl. Mädchen wird per 15. August für 2 einzelne Leute gesucht. Von wem? in der Annoncen-Expedition v. **J. Bard & Comp.**, Leipzigerstr. 105 zu erfragen.  
Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen findet sofort Stellung  
H. Wallstraße 5.  
Drd. Mädchen erh. d. hoh. Lohn g. Stell.  
**P. Fiedinger, H. Schlam 3.**  
Eine in d. Wirtsh. erf. Frau f. bei einer anst. Herrsch. Stelle. Näheres Pfännerhöhe 7.  
Ein j. gebildetes Mädchen v. außers. sucht sof. od. später Stellung in einem Laden, dieselbe ist auch geneigt, Hausarbeiten mit zu übernehmen. Off. **J. abg.** Leipzigerstraße 77.  
**Anst. Mädchen m. g. Mitteln** sucht und werden jederzeit nachzuweisen durch **Frau Deperade, gr. Schlam 10.**

2 erfahrene Köchinnen, Haus-, Küchens- u. Kinderwärterin, mit langj. At. f. St. d. **Frau Hermann, Tüdel 19, am Markt.**  
Anst. Mädchen suchen St. sofort od. später durch **Frau Witschke, gr. Brauhausgasse 29.**  
Leipzigerstraße 7 ist die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 2 freundlichen, vornheraus gelegenen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October a. c. zu beziehen.  
**G. C. Weddy-Pünke.**  
Ein kleiner, aber sehr eleganter Laden in besser Geschäftslage ist für 300 M. zum 1. October a. c. zu beziehen.  
**G. C. Weddy-Pünke, Leipzigerstraße 7.**  
Logis zu 50-65 M. zu verm. Breitestr. 17.

Comtoir mit oder ohne Bodenkäume sofort zu vermieten bei

**Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.**  
2 St., 2 K., n. u. f. Zub. zu verm., 1 Dtl. zu bez.  
Steinthor, Grünstraße 2.  
5 Stuben, 4 Kammern, n., Zub. u. Garten, ist auch zu theilen, 1. October zu verm. **Magd. Burggräf, 27 vor Freyberg's Garten.**

Die erste Etage in meinem Hause Sophienstraße 91, mit Balkon, Garten, Vorkammer und auf Wunsch mit Pferdefall, hat noch zu vermieten.  
**G. v. Belzgrin.**  
Eine fremdl. Wohnung von 4 St., 4 K. nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist zum 1. October an ruhige Leute zu vermieten, Pr. 200 M.  
Steinweg 27b.

In meinem Hause ist die I. Etage zu vermieten und kann sofort bezogen werden.  
**Ernst Reichmar, Markt 11. (H. 52477)**  
Ein Logis zu 100 M. zu vermieten  
Martinsgasse 3, I.

Eine Part.-re-Wohnung (100 M.) zum 1. October zu vermieten. Näheres  
Hellersgasse 13 im Laden.

2 St., K., n. und Zubehör z. 1. October zu beziehen  
Beefenerstraße 4 vor dem Rann. Thor.  
Souterrain-Wohnung, St., K., n., 1. Oct. oder früher zu beziehen  
Zinns Garten 1.  
Ein Logis von 2 Stuben, 1 K., n. und Zubehör zu vermieten  
Hobenauesstraße 2.  
Eine Wohnung zu verm. **Höllberger Weg 4b.**

Eine Wohnung ist auf ein Jahr billig zu vermieten. Näheres auf Offerten unter **M. A.** an die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47, I.**  
Ein Logis für 48 M. zu vermieten. Näheres  
Rüttelstraße 1, III.

2 Wohnungen verm. **Ludwigsstraße 11.**  
Zu vermieten 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub. zu 55 M. **Landwehrstraße 11a, II.**  
Zu vermieten sind einige kleine Wohnungen  
Böckstraße 6.

Eine febl. Wohnung, 2 St., K., n., Nähe der Bahn, 1. Oct. zu bez. **Zuckeraffinerie 5.**  
Eine sehr freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 K., Küche mit Wasser und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen  
gr. Brauhausgasse 19.

Zwei Wohnungen (zu 65 und 63 M.) zum 1. October zu vermieten  
Parz 16a.  
St. u. K. an einz. Leute verm. **Tüdel 19.**  
Ein fremdl. Logis, St., K., Küche n. in der **Wucherstr.** für 36 M. pro anno sofort zu beziehen. Näheres **Leipzigerstr. 103, II.**  
1 Wohnung, St., K., n. u. K. zu 50 M. vermietet  
gr. Wallstraße 11, I.  
Eine kleine Familien-Wohnung ist 1. Octbr. zu beziehen  
Ludwigsstraße 2.

M. Stube und Kammer vermietet  
gr. Rittergasse 13.  
1 einz. St. verm. sof. 4. **Bereinsstr. 10.**  
St., K., n. u. Zub. 1. October an ruhige Leute zu verm.  
**Welsbergweg 12.**  
Fremdl. St. (12 M.) an eine ordentl. Pers. 1. October zu verm.  
**Mittelwache 12.**

Ein Stall mit Boden, wo bis jetzt Kohlenhandelt mit bestem Erfolg betrieben, sofort zu vermieten. Zu erfr.  
gr. Rittergasse 19.  
Zu verm. 2 fl. Wohn., St. u. K., a. 30 M., St. 17 M., n. an einz. Pers. **Jägerpl. 14.**

### Veränderungshalber

ist eine Restauration mit Gas, Gesellschaftszimmer und Logeboden, mit sämtlichem Inventar zu verpachten u. zum 1. October d. J. zu übernehmen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
H. Niederlage zu verm. **Schillershof 19.**  
Wohn., 130 M., verm. 1. Oct. **Markt 17.**  
2 St., 1 K., n. u. Küche 1. Oct. zu beziehen  
**Märkerstraße 27.**  
St., K., n. u. Zub. verm. **Böckstr. 5, Geistst.**  
Ein trockener Keller zum Obstausbewahren 1. Oct. gesucht. **Abt. S. 20** in der Exped.

**Möblirte Stuben verm.**  
Geißstraße 67, 2.  
Möbl. Wohnung f. 1-2 P. **Leipziger 44, p.**  
Gut möbl. Zimmer **Schmeerstr. 11, II.**  
Fein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten  
**Martinsberg 11, I.**  
Möbl. Wohn., part., sogl. zu v. **Schillershof 5.**  
Möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. **Schulgasse 1.**  
Fein möbl. Zimmer m. K. **Königsstr. 5, III. I.**  
Möbl. Wohn., part., **Schillershof 15, I.**  
Fein möbl. Wohnung gr. **Ulrichstr. 55, II.**  
Anst. Schlafstelle  
**Hellersgasse 5.**  
Schlafstelle  
**Mathausgasse 8, I. r.**

Schlafstelle offen  
Pfännerhöhe 7.  
Anst. Schlafstelle H. **Ulrichstr. 7, i. P.**  
Anst. Schlafstelle  
**Geißstraße 66, II.**  
Anst. Schlafstellen offen  
**Weidenplan 1.**  
Anst. Schlafst. mit K. gr. **Brauhausgasse 19.**  
Anst. Schlafstelle  
**Lindenstraße 6, part.**  
Anst. Schlafst. mit K. **Hiemeyerstr. 11, p.**  
Anst. Logis mit Kost  
**Hiemeyerstr. 15.**  
Anst. Schlafst. H. **Rittergasse 2, 1 Tr.**  
Schlafstellen offen  
**Mathausgasse 1, i. P.**  
Anst. Mieth. gef. gr. **Brauhausg. 29, I. I.**  
Anst. Schlafstelle  
**Schillershof 15, I.**  
Anst. Schlafst. mit Kost  
**Zawenstr. 19, I.**  
Anst. Wittwen. gesucht  
**Schillershof 6, p.**  
Anst. Schlafst. m. Kost  
**Martinsstr. 1, Hof II.**  
3 anst. Schlafstellen  
**Tüdel 2, I.**  
Eine ältere taubere Frau sucht eine kleine Wohnung. Zu erfragen  
**große Steinstraße 71, im Bäderladen.**

Von zwei kinderlosen Leuten wird eine Wohnung im Preise von 60-80 M. per 1. October gesucht. Offerten u. N. **3734** in der **Annoncen-Expedition v. M. Trisch.**  
Ein Paar junge Leute suchen eine Wohnung, Nähe des Marktes, von 2 Stuben, K. u. K. oder 1 St., 2 K. u. K., Preis 60 bis 70 M. zum 1. October cr. **Gest. Abt. unter H. 2488** an **Haakenstein & Vogler** hier erbeten.

Zur Errichtung einer Bier-Wirtschaft wird ein Lokal baldmöglichst parterre oder 1 Treppenzu mieten gesucht. Offerten unter **H. 2492** an **Haakenstein & Vogler** hier erbeten.  
Für einen Schüler wird zum 1. October eine Pension gesucht. **Gest. Offerten mit genauer Preis- und Wohnungsangabe bitte postlagernd Halle unter M. 3.**

Für eine gute und preiswürdige Cigarre gelte man zu **Horitz Bellison, Kleinschmieden 1.**

**Piano forte**  
werden sorgfältig polirt, wie Claviatur und Resonanzboden von Staub gereinigt.  
**W. Ulrich, H. Ulrichstr. 7.**  
Püsse wird in sehr feinen Falten sauber gebrannt, Elle 2 Schillershof 16.  
Eine gebildete Dame wünscht noch einigen Schülern grünblischen u. sehr billigen Clavierunterricht zu ertheilen. **Gest. Offerten unter H. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Ein Kind wird in Ziehe genommen. Zu erfragen  
**Strohhof 25, I. links.**

**Weinhandlung, Wein- u. Frühstückstube**  
hatte hiermit bestens empfohlen.  
**Hochachtungsvoll**  
**Alwin Schober, Schmeerstr. 30, part.**

**Restaurant z. Pledermans**  
Schulberg 6 (Bekhaus), vis-à-vis der Universität empfiehlt sich zum bevorstehenden **Sängerfest** den geehrten Sangesbrüdern.  
**H. Bier - vorzügliche Küche.**  
Mittagstisch im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Franz. Billard.**  
(H. 52481.)

**Brockenhaus. Vaudeville-Theater**  
Täglich große Vorstellung, bestehend aus Solis, Szenen, Vaudevilles und Poffen.  
Anfang 8 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung Vorstellung im Saale. - Billets sind vorher im Brockenhaus für 35 M. zu haben, an der Kasse 50 M.

**Fürstenthal.**  
Heute Sonntag von 11-1/2 Uhr **Frei-Concert.**  
**Gst. Calmbacher Bier.**  
(H. 51999.)  
W. Fischmann.

**J. möbl. Wohn. Königsstraße 30.**  
Der Obstanbau auf der **Grüntage** ist im Ganzen zu verkaufen.  
**Grexler.**

**Freyberg's Garten.**  
Heute Sonntag v. Vorm. 11 1/2 Uhr an zum **Frühschoppen Frei-Concert.**  
(Menzel'sche Capelle.)

**Deutsche Sängerkneipe.**  
Läßt strömen heut' aus vollem Munde,  
Das Sangeslied aus deutscher Brust,  
Bereit seid Ihr zum festen Bunde,  
Das deutsche Vieh stärkt Euch zur Lust.  
Ein dreifach Hoch! Euch Sangesbrüder,  
Ein dreifach Hoch jed' deutlichem Mann,  
Der frei sich fühlt beim Sang der Väter,  
Der Leid und Sorg' vergessen kann.  
Und sollt' die letzte Stund' einst schlagen,  
Den Sangesbruder hört es nicht,  
Gesang wird ihn ins Jenseits tragen,  
Gesang ihm dann das Amen spricht.  
Doch Petrus an der Himmelspforte,  
Im schönsten Schmuck tritt er heran,  
Sei mir gegrüßt an diesem Orte,  
Du Sangesbruder! deutscher Mann!  
Tritt ein im Kreise Deiner Brüder,  
Mag's Dir bequem zu Sängerbier,  
Frei sind wir hier, frei uns're Lieber,  
Frei, fromm und froh! fern jeder Schmerz.  
**J. Sesselberg.**

**Rosenthal.**  
Heute Sonnabend 8 Uhr **Frei-Concert.**  
Sonntag 3. Frühschoppen v. 11-1 Uhr **Concert.**  
Entre frei. Wunsch.

**Kühler Brunnen.**  
Concert-Salon & Théâtre varié.  
Sonntag den 5. August u. folgende Tage **grosses Concert u. Vorstellung.**  
Gastspiel des **Jel. Controly** aus Leipzig, Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.  
Anfang 8 Uhr.

**Garküche!**  
Gräfeweg 21.  
Mittagstisch in und außer dem Hause à Portion 30 H., 1/2 Portion 15 H. Jeden Abend **Pellkartoffeln.**  
Auch habe ich einen Mittagstisch zu 50 H. eingerichtet. Bestellungen werden angenommen.

**„Tivoli-Garten.“**  
Heute Sonntag **Spektakeln.**  
ff. Feldschützen und Weichler à 13 H. **Ghr. Schraber.**

**Maille.**  
Sonntag früh **Spektakeln.** Bier ff. **Gente.**

**Restaurant „Sadowa.“**  
Sonntag **Tanzkränzchen.**  
**Bur goldenen Egge.**  
Sonntag den 5. August von Nachmittags 4 Uhr an **großes humoristisches Gesangsconcert** der **Gesellschaft Fr. Wittig.**  
Ein junger **Hund (Fubel)**, schwarz mit weißer Brust, gestern Nachmittag entlaufen. Gegen Belohnung abzug. **Königsstraße 21, p.**  
Vor Ankauf wird gewarnt!  
Ein **Wellenpapagei** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben.  
**Herrenstraße 12, part.**

Dem Schlossermeister Herrn **Vandenbahn**, welcher bei der Wasserfabrik uns wieder mit seinem Besuche beehrt hat, sagen wir hiermit nochmals unsern herzlichsten Dank.  
**Die Schlosser-Gesellschaft.**  
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines Mannes stante ich hierdurch meinen herzlichsten Dank ab.  
Halle, den 3. August 1877.  
**Marie Weber geb. Lohausen** nebst Kindern.

**Herzlichen Dank**  
Freunden u. Mitgliebrern des **Männerchors** für bewiesene Aufmerksamkeit. Kl.  
Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde meine Frau geb. **Voreuz** von einem untern Mädchen glücklich entbunden.  
Halle a/S., den 3. August 1877.  
**Fr. Nebe,**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das umfängliche Abheften und Stopfen an Feldfrüchten je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Straf-Gesetz-Buchs oder als Uebertretung nach § 41 der Feldpolizei-Ordnung strafbar ist.  
Halle a/S., den 27. Juli 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

In Nachstehendem wird hierdurch der in der Kreisraths-Sitzung vom 7. d. Mts. genehmigte Etat der Kreis-Kommunal-Kasse pro 1877/78 zur Kenntniß der Kreis-Eingeweihten Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.  
Neubaur.

**Einnahme:**

1. Tit. 1. An Beiträgen der Kreis-Einwohner			
a) zu den Kreislofen	30457 M. — S.		
b) zu den Chauffee-Unterhaltungskosten	14892 M. 40 S.		
c) zu den Provinziallofen	12227 M. — S.		
		57576 M. 40 S.	
2. Tit. 2. An Zinsen von Actio-Kapitalien		950 M. 80 S.	
3. Tit. 3. An Pacht von Grundstücken in den Gräben und auf den Wäldern der Kreis-Chauffeen			
a) von d. Trotha-Pläßer Kreis-Chauffee	313 M. 90 S.		
b) v. d. Pläßer-Dominiker Kreis-Chauffee	121 M. 50 S.		
c) v. d. Behlig-Mürcenaer Kreis-Chauffee	23 M. 60 S.		
d) von der Garfena-Notzenburger Kreis-Chauffee	39 M. 30 S.		
		498 M. 30 S.	
4. Tit. 4. An Reueuden der Kreis-Chauffeen und zwar an Obstinungen und Strafgebern		779 M. — S.	
5. Tit. 5. An Jagdscheingebühren		1416 M. — S.	
6. Tit. 6. An Mische für das Kreis-Standehaus		1050 M. — S.	
7. Tit. 7. Insgemein			
a) an erstatteten Irren-Unterhaltungskosten	1828 M. — S.		
b) an Gebühren für Ausfertigung von Duplicaten von Bestellungs- und Ersatzrezeptscheinen	2 M. 50 S.		
c) an erstatteten Blinden-Unterhaltungskosten	150 M. — S.		
d) an unvorhergesehenen Einnahmen und zur Abrundung	38 M. — S.		
		2018 M. 50 S.	
<b>Summa der Einnahme</b>		<b>64289 M. — S.</b>	

**Ausgabe:**

1. Tit. 1. An zurückgezählten Kapitalien zur Tilgung der im Jahre 1868 aufgenommenen Kreis-Anleihe			
a) An Zinsen v. Passiv-Kapitalien	930 M. — S.		
b) Zur Amortisation des zum Bau der Kreis-Chauffee von Gebein nach Domnig von der Sparkasse des Saalkreises aufgenommenen Darlehens von 31200 M.	2496 M. — S.		
c) Zur Amortisation des zur Rückzahlung der Kreis-Anleihe von 1859 von der Sparkasse des Saalkreises aufgenommenen Darlehens von 44250 M.	3540 M. — S.		
		6966 M. — S.	
3. Tit. 3. An Provinziallofen		12227 M. — S.	
4. Tit. 4. An Beiträgen zu den Provinzial-Anstalten			
a) Für die Taubstummen- u. Blinden-Anstalten	1080 M. — S.		
b) Für die Provinzial-Irren-Anstalt bei Nietleben	5000 M. — S.		
c) An die Erziehungs-Anstalten zu Queblinburg, Meinstedt und Kreuzhölze	1011 M. — S.		
d) An Kosten für Blinde in der Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-Anstalt zu Darby	675 M. — S.		
e) An das St. Johanner-Siechenhaus zu Mansfeld	180 M. — S.		
		7946 M. — S.	
5. Tit. 5. An Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der kreisständischen Kommissionen und sonstigen Verwaltungskosten			
a) An Diäten und Reisekosten	97 M. — S.		
b) An Gehältern und Emolumenten	3480 M. — S.		
c) An sonstigen Verwaltungskosten	996 M. — S.		
		4573 M. — S.	
6. Tit. 6. An Unkosten für Jagdschein-Gebühren		50 M. — S.	
7. Tit. 7. An Unterstützungen für 25 Veteranen		900 M. — S.	
8. Tit. 8. Zur Unterhaltung der Kreis-Chauffeen		23396 M. — S.	
9. Tit. 9. Zur Unterhaltung des Kreis-Standehauses		287 M. — S.	
10. Tit. 10. Ausgaben in Medicinal-Angelegenheiten			
a) Remuneration an die Impfsärzte	3500 M. — S.		
b) Unterstützung an die Hebammen	600 M. — S.		
		4100 M. — S.	
11. Tit. 11. Insgemein		844 M. — S.	
<b>Summa der Ausgabe</b>		<b>64289 M. — S.</b>	

**Abschluß.**

Die Einnahme beträgt	64289 M. — S.
Die Ausgabe beträgt	64289 M. — S.
	balancirt.

Für die Redaction verantwortlich G. Vohardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Bekanntmachung.**

Den Herren Gemeindevorstehern wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die Magdeburgische Land-Feuer-Societät, sowie auf Veränderung der Versicherungssummen schon aufgenommenen Gebäude längstens bis zum 1. September cr. bei mir eingehen müssen.  
Die Herren Gemeindevorsteher haben dies den Interessenten unverzüglich mitzutheilen, die Anträge rechtzeitig entgegenzunehmen und mir demnachst vor dem obenbezeichneten Termin einzureichen.  
Halle a/S., den 28. Juli 1877.

Der Feuer-Societäts-Director,  
Königliche Landrath des Saalkreises.  
S. V.: Der Kreis-Deputirte. Neubaur.

**Die ersten neuen Vollheringe**  
tragen ein und empfindet solche im Ganzen und einzeln billigt,  
**Fliegend fette Isländer Heringe**  
zu 4, 6 und 10 Pfg. das Stück  
**die Herings-Handlung von**  
**Fr. Strauch, Fleischer-gasse 5.**  
Von jetzt an täglich frisch marinirte neue  
**Heringe, sowie neue saure Gurken.**

Die so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle, überall als vorzüglich anerkannte  
**Universal-Glycerinseife**  
empfehle als mildeste, für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche pr. Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder.  
Alleinige Niederlage bei Herrn Emil Jahn, gr. Märkerstr., G. Wegel, Leipzigerstr.

**Elegante Anzüge nach Maaß**  
um mit meinem noch bedeutenden Lager von Sommer-Büch-  
fens zu räumen zum Selbstkostenpreis bei  
**K. Umbach, kleine Klausstraße 7.**

**Geschäfts-Etablierung.**  
Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier, Oberglauch 34, als  
**Böttchermeister** etablirt habe und verspreche durch reelle und billige Bedienung mir die Zufriedenheit meiner mit beehrenden Kunden zu erwerben.  
Halle a. S., den 4. August 1877. **Otto Heller, Oberglauch 34.**

Das jetzt mir zugehörige, ehemals Rauchhuss'sche  
**Etablissement in Dieznitz, ist wegen Renovation**  
der Localitäten auf einige Zeit geschlossen. Der Tag der  
Wieder-Eröffnung wird demnachst bekannt gemacht werden.  
Halle, den 7. August 1877.  
**W. Hofmann, Bürgermeister a. D.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Sonntag von 8 Uhr ab  
**Ballmusik mit freier Nacht,**  
Musik vom Stadtmusik-Director Halle.  
**A. Lichtenheldt.**

**Freyberg's Garten.**  
Heute Sonntag den 5. August (S. 52218.)  
**Großes Nachmittags-Concert**  
von der ganzen Menzel'schen Kapelle unter Leitung ihres Concertmeisters **Hausmann.**  
Anfang 1/2 4 Uhr. **Entrée 25 S.**

Mit 20 Procent unter Fabrikpreis sind mir  
**20 Mille Regalia-Cigarren, Hamburger Fabrikat, und**  
**100 Mille Regalita-Cigarren, Bremer Fabrikat,**  
infolge der anhaltenden Geschäftstillde und zu großer Vorräthe am  
Lager zum raschen Verkauf übergeben worden.  
**Der Fabrikpreis**  
vorstehender Marken war  
für die Regalia 120 Mark pro Mille,  
für die Regalita 70 Mark pro Mille  
und sollen erstere mit 100 Mark,  
letztere mit 50 Mark  
direkt an die Herren Consumenten abgegeben werden.  
Von der **Nuevo Mundo à 40 Mark** ist es mir gelungen  
noch 100 Mille anzukaufen. **Reste von Crespo à 20 Mark**  
und verschiedene kleine Bestände anderer billiger Marken werden noch  
zu den früher angezeigten Preisen verkauft in  
**G. Gröhe's Cigarren-Gros-Handlung,**  
**104. Leipzigerstraße 104.**